

KURZ NOTIERT

Kelmiser Ringer erleiden zweite Niederlage
Am Wochenende mussten die Kelmiser Ringer ihre zweite Saisonniederlage hinnehmen. Gegen einen sehr starken Gegner aus Aldenhoven verloren die Kämpfer des RV Kelmis 13:24. Der nächste Heimkampf (gegen Senden-Bielefeld) findet am kommenden Samstag um 20 Uhr im Kelmiser Sportzentrum statt.

Guter Abschluss für ostbelgische Jugend

Kürzlich fand in Nivelles das Criterium National des Jeunes statt. Drei ostbelgische Minimes schafften die Qualifikation für diesen Wettkampf. Für die beste Platzierung sorgte Lena Monfort vom LAC Eupen über 60 Meter Hürden. Obwohl sie mit wenig Wettkampfpraxis an den Start ging, erreichte sie in 10,10 Sekunden den fünften Platz unter allen Teilnehmern ihrer Altersklasse. Über 1000 Meter lieferte ihre Vereinskollegin Zoé Ahn ein gutes Rennen ab. Nachdem sie lange Zeit gut mithalten konnte, musste sie zum Schluss etwas abreißen lassen. Sie erreichte in 3:14 Minuten den zwölften Platz in einem starken Feld und blieb nur zwei Sekunden hinter ihrer Bestmarke zurück. Yann Hayon vom AC Eifel wurde in 15,18 Sekunden Fünfter seines Laufs über 80 Meter Hürden. Beim Weitsprung wurde er mit 4,56 Metern Zwölfter. Nun ist die Bahnsaison endgültig beendet.

Acht BVB-Anhänger in Saloniki festgenommen

Englands großer Rugby-Party droht ein brutaler Stimmungskiller. Verliert der WM-Gastgeber am heutigen Samstag (21 Uhr/Eurosport) gegen Australien, ist das Turnier für den Titelanwärter schon nach der Vorrunde beendet. Spieler, Verantwortliche, Fans und Sponsoren - vor dem Duell mit dem zweimaligen Weltmeister zittert die ganze Nation vor den Folgen eines möglichen K.o. in der Gruppenphase. „Das ist wie ein WM-Finale für uns“, sagte Englands Nationalcoach Stuart Lancaster vor dem Showdown im Londoner Rugby-Tempel Twickenham: „Die Einsätze sind extrem hoch. Wenn wir nicht gewinnen, sind wir raus.“ Nachdem das Turnier mit einem mühe-



Unter anderem Mike Brown (Mitte) ruhen die Hoffnungen der englischen Rugby-Fans.

Fotos: dpa

Rugby: Showdown in Twickenham - Gastgeber droht frühes WM-Aus

England steht bereits unter Druck

Gastgeber England steht bei der Rugby-WM in seinem vorletzten Gruppenspiel schwer unter Druck - ein Sieg ist Pflicht, um das Vorrunden-Aus zu verhindern.

Englands großer Rugby-Party droht ein brutaler Stimmungskiller. Verliert der WM-Gastgeber am heutigen Samstag (21 Uhr/Eurosport) gegen Australien, ist das Turnier für den Titelanwärter schon nach der Vorrunde beendet. Spieler, Verantwortliche, Fans und Sponsoren - vor dem Duell mit dem zweimaligen Weltmeister zittert die ganze Nation vor den Folgen eines möglichen K.o. in der Gruppenphase.

„Das ist wie ein WM-Finale für uns“, sagte Englands Nationalcoach Stuart Lancaster vor dem Showdown im Londoner Rugby-Tempel Twickenham: „Die Einsätze sind extrem hoch. Wenn wir nicht gewinnen, sind wir raus.“ Nachdem das Turnier mit einem mühe-

vollen, aber doch souveränen Erfolg über Außenseiter Fidtschi (35:11) vielversprechend begonnen hatte, brachte die unerwartete Niederlage gegen den Nachbarn Wales (25:28) den Gastgeber in der „Todesgruppe“ A in größte Bedrängnis.

Englands großer Rugby-Party droht ein brutaler Stimmungskiller.

Vor allem Trainer Lancaster, dessen Vertrag noch im Vorjahr vorzeitig bis 2020 verlängert worden war, steht seither im Kreuzfeuer der medialen Kritik. Aus der ehemals so stolzen Nationalmannschaft habe er durch seine „Klassenzimmer-Atmosphäre“ in der Teamführung eine Gruppe von harmlosen „Schuljungen“ gemacht, musste sich der ehemalige Lehrer unter der Woche anhören. „Es ist das wichtigste Spiel meiner Karriere“, sagte Lancaster nun: „Die Kon-

sequenzen sind klar: Verstecken geht nicht.“ England wäre der erste Gastgeber, der bei der seit 1987 ausgetragenen Rugby-WM bereits in der Vorrunde scheitert. Die Folgen eines vorzeitigen Ausscheidens gingen aber weit über die sportliche Schmach hinaus. Zwar wären die bislang nahezu ausnahmslos ausverkauften Stadien zwar sicherlich auch weiterhin gut gefüllt, TV-Partner, Kneipen-Besitzer

und alle, die sich vom Rummel um die Jagd nach dem WM-Titel im eigenen Land dem bislang einzigen Erfolg versprochen, bangen jedoch gemeinsam mit der Mannschaft um ihre Einnahmen.

Schließlich waren die Ansprüche an das Turnier im Mutterland des kampfbetonten Sports gewaltig. Nicht weniger als „die beste WM aller Zeiten“ wollte der englische Rugby-Verband RFU

veranstalten und damit eine „ganze Generation für den Rugby-Sport begeistern“. Nach dem bislang einzigen WM-Titel 2003 war der RFU vorgeworfen worden, den Hype nicht ausreichend genutzt zu haben.

Ein frühes Aus der englischen Auswahl wäre ein fataler Rückschlag für den Veranstalter.

Ein frühes Aus der englischen Auswahl wäre ein fataler Rückschlag für die großen Ambitionen des Veranstalters.

Australien, selbst einer der großen Titelfavoriten, würde derweil nur allzu gerne den Partycrasher spielen. Schon einmal hatten sie England in Twickenham geschockt, als sie den damaligen Co-Gastgeber bei der WM 1991 mit 12:6 im Endspiel besiegten. „Wir werden bereit sein und Farbe bekennen“, kündigte Trainer Michael Cheika an. (sid)



Australiens Sekope Kepu im Spiel gegen Neuseeland.

Fußball: Lemke sieht Platini in Erklärungsnot
„Damit gebe ich mich nicht zufrieden“

Willi Lemke, Sonderbotschafter bei den Vereinten Nationen, sieht Michel Platini „in großer Erklärungsnot“. „Mit der Erklärung, dass er von 1999 bis 2002 für die FIFA gearbeitet hat und 2011 dann dafür bezahlt worden ist, gebe ich mich nicht zufrieden. Ich habe lange genug im Fußball und anderen Bereichen des öffentlichen Lebens gearbeitet - aber so etwas habe ich noch nicht gehört. Es bedarf einer genauen Analyse. Über die Ethikkommission wird man das demnächst machen, um den Menschen in der Welt, die Fußball lieben, klar zu machen, dass das völlig korrekt und sauber gelaufen ist“, sagte Lemke. „Im Augenblick fehlt

mir der Glaube. Ich kann nicht nachvollziehen, was da gelaufen ist.“ Lemke warnte gleichzeitig vor einer Vorverurteilung: „Ich kann nicht ohne Weiteres sagen, ‚der kann kein Kandidat mehr sein‘. Es ist in unserer Gesellschaft so, dass man zunächst abwarten muss, ob er erklären kann, was da gelaufen ist. Dann werden wir weitersehen. Er muss erklären, wie es zu solch einer - und ich sage für mich - dubiosen Zahlung kam. Wir reden nicht über 250 Euro, da kann man vielleicht mal vergessen haben, einen Tankbeleg einzureichen. Aber dass man nach neun Jahren sagt, ich krieg da noch zwei Millionen von Euch - Hallo, geht's noch?“ (sid)

Minigolf: Abschluss der belgischen Minigolfmeisterschaften 2015

Mannschaftsmeisterschaft im Minigolf

Die erste Eupener Mannschaft fiel am letzten Spieltag auf den letzten Tabellenplatz zurück, da das bisherige Schlussspiel, das Heimteam vom MGC Bertrantsart, den Spieltag überraschend für sich entscheiden konnte. Das schlechte Abschneiden ist wegen einiger Abgänge in den letzten Jahren leider wenig überraschend. Wie im Vorjahr wurde der Favorit aus Esneux belgischer Mannschaftsmeister. Eupens zweite Garnitur, die in der zweiten Division an den Start ging, beendete die Meisterschaft auf dem Platz drei.

DIVISION I	Punkte
1. Esneux I	86
2. Rozemaai I	68
3. Malonne I	67
4. Bertrantsart I	57
5. Eupen I	52

DIVISION II	Punkte
1. Bertrantsart II	145
2. Esneux II	138
3. Eupen II	105
4. Rozemaai III	96

Einzelmeisterschaft
In der Einzelwertung konnte das Eupener Team in diesem Jahr zwei Podiumsplätze bei den Nebenkategorien ergattern. Erwin Hansen bei den Senioren und Joy Inpheng Hansen bei den Damen belegten jeweils den zweiten Platz. In der Allgemeinwertung konnte sich Erwin Ottaviani aus Esneux bei den Herren und bei den Damen Seniorin Greta Janssens aus Rozemaai durchsetzen. Der Ketteniser Pascal Hansen, der für die Zweitvertretung des deutschen Serienmeisters aus Hardenberg antritt, belegte einen hervor-

genden zweiten Platz. „Wenigstarter“ Michael Mockel, mit kaum Platzerfahrung auf der Anlage in Bertrantsart, rutschte am letzten Mannschaftsspieltag etwas spektakulär von Platz 4 auf Platz 11 ab.

Einzelmeisterschaft - Allgemeinwertung DAMEN

Schläge	
1. Greta Janssens (ROZ)	353
2. Sophie Massem (MAL)	383
3. Cather. Massem (MAL)	386
...	
5. Lucie Betsch (EUP)	399
...	
7. J. Inpheng-Hans. (EUP)	422

HERREN

Schläge	
1. Erwin Ottaviani (ESN)	330
2. Pascal Hansen (HAR)	338
3. Mickael Petit (ESN)	342
...	
8. Erwin Hansen (EUP)	361

9. Michael Mockel (EUP)	364
...	
14. Jules Scailquin (EUP)	444

Match-Play-Finale
Im diesjährigen Match-Play-Finale am vorherigen Wochenende wuchs Lucie Betsch über sich hinaus und unterlag erst im Finale der Damen nach (langem) Stechen der Weltranglistenachteren der Seniorinnen, Serienmeisterin Greta Janssens. Joy Inpheng-Hansen musste sich in der ersten Runde geschlagen geben. Bei den Herren schaffte es der Ketteniser Pascal Hansen ins Finale, verlor aber relativ deutlich mit 7-2 gegen Jean-Pierre Jacob aus Bertrantsart. Erwin Hansen und Michael Mockel schieden jeweils im Achtel- und Viertelfinale aus.